

Chronik IDI-Alpins

Wanderung Nr.: 233

Datum: 16. bis 21. Juli 2008

Ort / Zielgebiet: von Rottweil nach Heilbronn / 06

Lili: Harald & Ursula

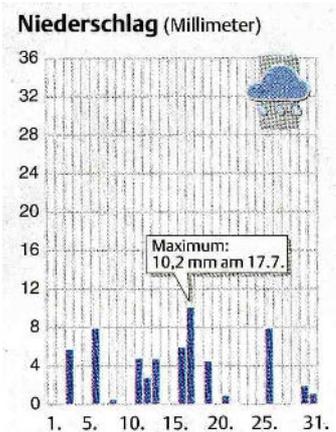
Teilnehmer:

Franz, Otto, Claudia, Gerhard & Monika, Jochen & Christiane D.

Route: mit dem Rad immer am Neckar entlang von Rottweil bis Heilbronn
>> Einladung und BikeLine „Neckar Radweg“; insgesamt sind wir ca. 270km geradelt

Wetter:

beim Start der Tour am 17.7. in Rottweil haben wir genau den feuchtesten Tag des Monats erwischt (siehe Grafik, Stgt. Ztg.); anschließend war ideales Radlerwetter.



Verpflegung: durchweg gut bis sehr gut (Abschluss in Lauffen mit Weinprobe)

Übernachtungen: >> Einladung ; Fazit: wir betteten unser Haupt recht angenehm in unterschiedlichen Häusern Schwabens.

Bewertung: alle waren froh, dass die Tour in Heilbronn gut abgeschlossen werden konnte – ohne wesentliche Blessuren. Der Verlauf war stellenweise herausfordernd ist aber sehr gut bewertet worden.

Gesamtbewertung der Beteiligten und der Lilis >>>



Bemerkungen / Kommentare / Zitate:

Dammeyer's und Klenk's sind am Dienstag und Mittwoch bereits per Rad von Herrenberg bzw. Tübingen – mit einem Stopp in Sulz/Neckar – nach Rottweil angereist. Das geschah bei herrlichem (heißem!) Wetter mit schönen Unterbrechungen in Rottenburg, Oberndorf und Schloss Glatt (die Kuchentheke ist weltberühmt, die Einrichtung ist sehr sehenswert!)

Keine markigen Sprüche sind zu berichten.

Zu bemerken wären jedoch die div. „Schnellabstiege“ von Franz und kleine artistische Einlagen von Otto. Gerhard hat geduldig den Lumpensammler gemacht und immer wieder die Gelegenheit genutzt, um an Steigungsstellen an allen vorbei zu preschen und seine Power auszuleben.

Die einzelnen Tage der Tour in der Zusammenfassung:

Anreise am Mittwoch, 16. Juli 2008:

Alle konnten ohne Probleme und pünktlich in Rottweil anreisen. Zufällig treffen Christiane/ Jochen und Ursula/ Harald die beiden „early birds“ Otto und Franz in der Stadt. Nach kurzem Fotostopp und Duschen im Parkhotel finden wir uns (Empfehlung vom Wirt, Herrn Linsenmann) in der „Weinstube zum Goldenen Becher“ direkt an der Hauptstraße ein. Kleine Stärkung und Vino – bis der Gerhard mit seinen zwei Lieblingsfrauen (Monika und Claudia) fröhlich eintreffen. Bahnfahrt und umsteigen in Villingen haben auch hier gut geklappt. Nach gutem Essen und Trinken machen wir noch einen Einkehrschwung in den Wintergarten der Villa Duttenhofer (ohne Schnee!!). Draußen regnete es bereits!! Dann ab in die Kiste, weil für 8Uhr das Frühstück angesagt ist.



Tag 1 (Donnerstag, 17.7.), von Rottweil nach Horb:

Frühstück im Parkhotel mit gutem Büffet. Leider sehen wir (man hat es in der Nacht auch schon gehört), dass es draußen „pladdert“ (Otto zeigt Wirkung; siehe auch die Niederschlagsstatistik oben). Wir lassen uns nicht entmutigen und starten unter Ursula's (Stadt-) Führung durch Rottweil.



Die Lage von Rottweil (ca. 610m ü.N.) und die vielen bunt bemalten Erker und Zwerggiebel sind einmalig. Durch den Regen können wir die Schönheiten der ältesten Stadt Baden-Württembergs jedoch nicht so richtig genießen. Für die vielen Brunnen der Stadt ist das aber bestimmt ein Segen. Der Innenraum des Münsters ist für alle beeindruckend. Anschl. ziehen wir die Regenkleidung über und strampeln in Richtung Horb. Den schönen Teil des schmalen (jungen) Neckartals will keiner so richtig würdigen. Die Brücke der A81 ist an dieser Stelle mehr bestimmend als die (kaum erkennbare) Ruine der Neckarburg in der Schleife des Neckars. Den vorge-

sehenen Stopp in Oberndorf lassen wir ausfallen. Der Gedanke an den Anstieg hoch in die Stadt macht niemanden so richtig fröhlich.

Im Gasthof Lamm (hier hatten C&J und U&H bei der Anreise übernachtet) in Sulz machen wir eine schöne Mittagspause, werden von einem FDP-Lokalpolitiker belabert und trocken einigermmaßen ab. Nach der Pause ist es draußen trocken – kaum noch Regen.



Somit haben wir sogar Lust für einen kleinen Stopp im [Schloß Glatt](#). Die Schwarzwälder Kirschtorte eines Mitradlers (der Name ist der Redaktion bekannt) gibt genug Kraft für die Weiterfahrt nach Horb - noch ca. 10km. Wir machen einen kleinen Shopping-Stopp bei ALDI für Notver-



pflegung an Schokolade und dann starten wir mit einem kleinen Rundgang durch die kunstvolle untere Altstadt von Horb. Gerhard hat keine „Berührungsängste“ bei der rundlichen weißen Dame und sagt immer wieder: „Mein lieber Schwan“ beim Anblick anderer Kunstwerke. Unsere Unterkunft im Gasthof „Schiff“ liegt natürlich oben am Marktplatz und so müssen wir notgedrungen die Räder den steilen Berg hoch bringen.



Der 1277 erstmals genannte Horber Marktplatz hat die Form eines Straßenmarktes, der sich am Scheitelpunkt der Marktstraße verbreitert und sich wieder bei der Einmündung der Wintergasse verzweigt. Wir sind bestens untergebracht und genießen die gute Küche von Familie Geßler. Nach Plan haben wir heute 50km geradelt – aktuell sind wir bei ca. 58km. Wir hatten keine Ausfälle und sind mit dem ersten Tag sehr zufrieden – selbst die LILIs.

Tag 2 (Freitag, 18.7.), von Horb nach Tübingen:

Heute haben wir fast eine gemütliche Strecke vor uns!

Nach Plan („BikeLine“ Neckar-Radweg) sind das nur 37km – meist etwas untertrieben gegenüber der rauen IDI-Wirklichkeit.

Der Weg startet wunderbar und geht immer in der Nähe des Neckars. Nach wenigen Kilometern (Nähe Ahdorf) fahren Ursula, Claudia und Otto eine Alternativroute (Karte Seite 7 im Anhang) über die wenig befahrene Landstrasse in Richtung Börstingen. Der Rest der Truppe fährt



durch den Wald und „genießt“ zwei kleine Steigungen. Auf der Hauptroute zeigt sich die große Neckartalbrücke der A81 schöner. Alle sind beeindruckt von der Konstruktion und Höhe des Bauwerkes. Am Ortseingang von Börstingen treffen sich alle wieder und machen schöne Pause am Jesus-Kreuz – in Sichtweite der Weitenburg.

Nach der Pause lässt sich der Weg über die Landstrasse nicht vermeiden, um nach Bieringen bzw.



Obernau zu kommen. Ab Obernau haben wir wieder Radweg bis zur Bistumstadt Rottenburg. Seit 1821 ist diese schöne Stadt die Hochburg der Katholiken im Land. Trotz bedeutender gotischer Kirchen präsentiert sich Rottenburg heute als eine barock geprägte Stadt der Klöster, Adelshöfe und Bürgerhäuser. Die Mittagspause auf dem Marktplatz beginnen wir mit einem „Kranz“ Kölsch, die der LILI ausgibt. Leider ist das Römische Stadtmuseum „Sumelocenna“ (unter dem Parkhaus!) zwischen 12 und 14Uhr geschlossen. So schauen wir nur durch die Fenster

und bestaunen alte Stücke im „Graben“. Weiter geht's in Richtung Wurmlinger Kapelle. Der LILI hat erst die Schnapsidee die ca. 100 Höhenmeter hoch zu fahren. Das lassen wir dann, ketten die Räder zusammen und laufen zur Kapelle. Die Lage ist einmalig zwischen Ammertal und Neckartal. Wir genießen die Aussicht, bestaunen den Innenraum und machen eine Vesperpause beim „Gottesacker“. Harald verweist auf das Gedicht von Ludwig Uhland, das die Kapelle besingt:

„Droben stehet die Kapelle, schauet still ins Tal hinab; drunten singt bei Wieß' und Quelle, froh und hell der Hirtenknab' // Traurig tönt das Glöcklein nieder, schauerlich der Leichenchor; stille sind die frohen Lieder, und der Knabe lauscht empor // Droben bringt man sie zu Grabe, die sich freuten in dem Tal; Hirtenknabe, Hirtenknabe, dir auch singt man dort einmal.“

Auf dem Weg ins Tal ist der Leader etwas unsicher, ein paar radeln vorweg und so landen wir letztlich auf der Landstrasse (viel befahren) in Richtung Hirschau und biegen wieder auf den Radweg ein in Richtung Tübingen. Über einen Alternativweg und über die Neckarhalde erreichen wir den Marktplatz. Vorher legt sich Franz vor ein Auto auf die Straße, aber alles verläuft glimpflich. Zu Fuß



(schieben) geht es durch die Innenstadt in Richtung „Blaue Brücke“ bzw. zum Hotel Metropol. Das Hotel im 3. Stock ist per Fahrstuhl erreichbar. Nach kurzer Erfrischung geht es zur Stocherkahnfahrt (16Uhr). Vorher machen wir noch eine Reservierung im Gasthaus „Forelle“. Die Kahnfahrt ist informativ und entspannend. Interessant die Ausführungen zu Hölderlin, an dem man damals die grausamen Methoden der Psychotherapie ausprobierete. Die Fahrt gibt schöne Perspektiven auf die Stadt und zum Schluss gibt's noch ein paar Regentropfen.

Vor dem Abendessen sehen wir die imposante Stiftskirche St. Georg, den Außenbereich von Schloss Hohentübingen (1078), das Evangelische Stift, die Burse (urspr. 1480 als Studentenwohnheim errichtet) und den Marktplatz.

In der Forelle ist die Bedienung leider etwas überfordert, lässt die durstigen Kehlen lange warten. Wir genießen trotzdem das Essen, nehmen aber den „Absacker“ im Weinhaus am schönen Marktplatz. Franz gibt eine Runde aus – so muss es sein, sagt Otto.

Der Weg zum Metropol ist kein Problem – alle schlafen gut ein.

Tag 3 (Samstag, 19.7.), von Tübingen via Nürtingen, Plochingen, Esslingen nach Bad Cannstatt:

Heute steht uns eine lange Tour bevor. Nach Plan sind es ca. 55km, ausgehend von der vorgeschlagenen Version, die S-Bahn zwischen Plochingen und Esslingen zu benützen. Dazu später mehr. Tatsächlich werden es dann ca. 70km.

Wir starten in Tübingen bei herrlichem Sonnenschein an der Brauerei vorbei (!!!) und am Neckar entlang in Richtung Kirchentellinsfurt. Den Ort lassen wir aber rechts liegen, sonst wäre ein Anstieg leider unausweichlich. Bis Neckartenzlingen geht es an den Baggerseen und an der B297



entlang (Lärm). Das ist unschön, aber dann entschädigt uns ein Stopp im Sportheim von Neckartenzlingen nachdem der Bauunternehmer vor der Gaststätte den Wirt „geweckt“ hat. Wir nehmen nur einen Drink. Die folgenden Orte Neckartailfingen und Neckarhausen, werden nicht direkt beachtet, weil wir Nürtingen anpeilen - für eine Mittagspause beim netten und flotten Italiener im Nürtinger Hof. Der Wirt ist ein Ferrari-Fan (viele Modelle), kann sich aber nach eigener Aussage so ein Teil nicht leisten. An der Brunnsteige liegen wir auch genau auf der vorgeschlagenen Besichtigungsrouten, machen Fotos vom Rathaus (1476/77), dem Marktbrunnen und der schönen Innenstadt. Ein Highlight ist natürlich die Stadtkirche St. Laurentius. Die dreischiffige Hallenkirche ist ein imposantes



Wahrzeichen hoch über dem Neckar. Sie wurde im letzten Drittel des 15. Jahrhunderts zum Teil nach Plänen von Heinrich Schickhardt erbaut. Man sieht noch spätgotische Malerei im Netzgewölbe des Chors. Das spätbarocke Gebäude der Lateinschule (1481 gegründet) haben wir leider verpasst. Hier haben schon Hölderlin und Schelling gelernt. In der benachbarten Stadtschreiberei brach 1750 ein verheerender Stadtbrand aus, der weite Teile der Stadt vernichtete.

Neben Gustav Siegle (Mitbegründer von IG Farben) und dem Sternekoch Joachim Wissler, ist auch der Radprofi Stefan Schumacher ein Sohn der Stadt.

Abweichend von der vorgeschlagenen Radroute machen wir einen Stopp in Oberboihingen, um den letzten, handgekurbelten Bahnübergang Deutschlands zu besuchen. Wir wechseln zurück auf die linke Neckarseite und fahren Richtung Wendlingen und dann an den



Wernauer Baggerseen entlang. Ziel ist Plochingen und dort das berühmte Hundertwasser-Haus am Stadtrand. Die KSK bietet eine Wohnung von ca. 100qm für 195 T€ an – das wäre doch was, oder? Der Innenhof spiegelt die Lebensphilosophie von Hundertwasser wider: fröhliche Farbigkeit, gerundete Formen, verspielte Balkone auf behäbigen Keramiksäulen. Keramikbänder symbolisieren herab rinnende Regenschlieren.



Ansonsten nehmen wir uns hier nicht viel Zeit, beschließen, dass wir nicht auf S-Bahn gehen, sondern den angeblich „kritischen“ Radweg (ca. 10km) in Richtung Esslingen zu fahren. Das geht auch alles prima. Zum Teil ist es eng und mit wenig Gegenverkehr.

In Esslingen haben wir schön Zeit durch die Altstadt zu schlendern, obwohl es bei der Ankunft schon 17Uhr ist. Leider gibt es erst eine Stunde später das schöne Glockenspiel.. Esslingen gehört zu den wenigen Städten in Deutschland, die den Zweiten Weltkrieg heil überstanden haben.

Insgesamt 1200 Jahre Geschichte haben in der Esslinger Architektur und Kunst ihre Spuren hinterlassen. Besonders imposant ist der Dicke Turm (und die Burg) über der Stadt, aber auch das renovierte Alte Rathaus (1423/24) – von Heinrich Schickhardt ca. 1586 im Stile der Renaissance umgestaltet. Neben dem Glockenspiel gibt es auch die Astronomische Uhr mit beweglichen Figuren.

Das Stadtbild wird bestimmt von der Stadtkirche Sankt Dionys mit dem charakteristischen Turmpaar. Das Turmpaar (1213-1310) wurde wegen früherer Senkungen um 1600 durch eine Brücke verbunden und mit starken Strebepfeilern gesichert. Im Innern besonders interessant: die



Glasfenster im Chor aus Esslinger Werkstätten.

Esslingen ist eine sogen. Große Kreisstadt mit ca. 92.000 Einwohnern. Neben der Kernstadt gibt es 23 Stadtteile. Jedes Jahr findet vor Weihnachten ein stimmungsvoller mittelalterlicher Markt statt.

Weiter geht es in Richtung Bad Cannstatt. Dabei verpassen wir einen kleinen wichtigen Bogen nach der großen Brücke in Esslingen und stehen auf einmal vor einer „grünen Wand“ am Randes des Bahnhofs. Der weitere Weg geht an Obertürkheim vorbei und (man hört es) in Stuttgart ist Hafenfest. Jetzt werden die Weinberge übrigens immer deutlicher und umfangreicher – der Trollinger lässt grüßen.

Harald zielt auf einen bestimmten Weg, der die Truppe über einen recht schmalen Weg zwischen Daimler-Benz-Werk Untertürkheim und Neckar entlang führt. Zum Teil ist es so schmal und verwinkelt, dass Spiegel die Ecken absichern helfen.

In diesem Werk werden sowohl Motoren als auch Achsen und Getriebe entwickelt und produziert.

Am Standort produzieren mehr als 20.000 Mitarbeiter jährlich gut eine Million Motoren, mehr als 600 000 Vorder- und Hinterachsen sowie 1,3 Millionen Getriebe. Der Radweg führt uns vorbei am Daimler-Benz Testgelände und einem lärmigen Popkonzert auf dem Gelände des Cannstatter Wasens.

Diese alternative Route läuft etwas anders als Ursula und Harald dies bei der Vortour getestet haben. Dementsprechend klappt es nicht ganz mit der Orientierung nachdem wir Bad Cannstatt erreicht haben und es gilt das Hotel zu finden. Harald macht sich letztendlich solo auf die Suche nach dem Weg und unser lieber Otto nutzt die Gelegenheit, um seinem Notstand (ein Weizen im Stehen) abzuhelpen. Als Harald zurückkommt, müssen alle dem

Otto helfen, damit er sein Bier runter kriegt und wir zum Hotel Krone fahren können. Da wundert sich selbst der Entaklemmer von Thaddäus Troll ...



Wir sind kurz nach 18Uhr im Hotel und nehmen ein schnelles Bier auf der kleinen Terrasse. Die Wirtin (Frau Teichner) empfiehlt uns die Weinstube Klösterle – und das erweist sich als guter Tipp. Ein uriges, schwäbisches Lokal, flotte Bedienung und gute lokale Gerichte (slow food Deutschland). Während des Abendessens fängt es kräftig an zu regnen – macht nichts, wir sitzen im Trocknen – aber der Heimweg wird trotzdem etwas feucht für uns.

Tag 4 (Sonntag, 20.7.), von Bad Cannstatt via Marbach, Besigheim nach Lauffen:

Die Tourplanung sieht für heute 59km vor.

Das (sehr gute) Frühstück war heute etwas später – es muss einmal erwähnt werden, dass wir in der Beziehung immer gut versorgt waren.

Per Rad machen wir noch einen kleinen Exkurs durch die Gemeinde. Abgesehen vom Botanisch-Zoologischen Garten Wilhelma, den 19 Mineralquellen („Sauerwasserstadt“) und den Kurbetrieben ist Bad Cannstatt bekannt für das alljährlich im Herbst auf dem Cannstatter Wasen stattfindende Cannstatter Volksfest, die Mercedes-Benz Arena (VfB Stuttgart), die Hanns-Martin-Schleyer-Halle und die Porsche-Arena. Außer-



dem gilt Cannstatt dank Gottlieb Daimler als Geburtsort von Motorrad und Automobil. Die Zeit ist leider zu kurz, um die Sehenswürdigkeiten zu würdigen. Alleine der Besuch des Mercedes-Benz Museums würde mind. einen halben Tag erfordern. Die Geburtsstätte des Automobils (der [Wintergarten](#)) wäre auch ein lohnendes Ziel, ist aber erst ab 10Uhr geöffnet.



Somit machen wir uns auf den Weg in Richtung Norden.

Der Weg läuft schön und führt uns vorbei an Stgt.-Münster (große Müllverbrennungsanlage), Hofen und dann durch Parklandschaft über Aldingen nach Remseck. In Remseck fließt die Rems in den Neckar (daher der Name). Dieser Zusammenfluss wird durch



zwei interessante, überdachte Brücken markiert.

Das Neckartal ist in diesem Bereich sehr schön und angenehm zu ra-

deln. Wir sehen unheimlich viele Reiherr auf der Strecke und sind fasziniert davon.



Obwohl wir sehr nahe an Ludwigsburg vorbei fahren, lassen wir das total links liegen. Ein Besuch dieser schönen Stadt wäre zu zeitaufwendig auf diesem Trip. Unser nächstes Ziel ist also Marbach – die Schillerstadt. Hier hat die englische Queen beim Besuch gefragt: „Where are the horses?“ – sie meinte, dass sie in Marbach auf der schwäbischen Alb sei.

Die Stadt hat einen schönen, malerischen Stadtkern mit vielen Fachwerkhäusern und natürlich mit dem Geburtshaus von Friedrich Schiller (geb. 1759). Nach seinem Tod entwickelte sich Marbach zu einem Zentrum der Verehrung Schillers, das Schiller-Nationalmuseum und das Deutsche Literaturarchiv wurden gegründet.

Ein paar Details zur Geschichte: Marbach wurde vermutlich als fränkischer Königshof um 700 herum gegründet. Die erste urkundliche Erwähnung erfolgte 972. Zur Stadt wurde der Ort ab dem späten 12. Jahrhundert ausgebaut, um 1302 geriet er an Württemberg. Unter württembergischer Herrschaft war Marbach Sitz eines Amtes, später Oberamtes und eine der wichtigsten Städte Württembergs. 1693 wurde der Ort von französischen Truppen vollkommen niedergebrannt. Dadurch und durch die Entstehung von Ludwigsburg verlor Marbach an Bedeutung.



Natürlich muss man auch hier die Räder „den Berg hoch“ bringen: schieben oder treten.

Die IDIs sind immer noch fröhlich bei der Sache und genießen dann mitten in der Fußgängerzone ein kleines Mittagessen im Freien im Gasthaus „Glocke“. Es gibt viele schöne Perspektiven in der Altstadt und trotzdem geht es dann irgendwann weiter in Richtung Großingersheim bzw. Pleidesheim. In diesem Abschnitt macht der Neckar viele enge Kurven und wurde z. B. zwischen Pleidesheim und Freiberg erst durch den Bau eines Kanals schiffbar gemacht. Ab Großingersheim folgen wir entsprechend der Erfahrung der Vortour nicht der Hauptroute, sondern nehmen über Pleidesheim die alternative Route (orange markiert >> Karte 19 im Anhang).

Diese Route läuft zwar im größeren Außenbogen des Flusses, hat weniger Steigungen und führt uns via Mundelsheim, Hessigheim nach Besigheim (bekannt durch den Besigheimer Felsengarten). Besigheim hat eine wunderschöne Altstadt und eine sehr wechselvolle Geschichte hinter sich gebracht (jede Menge Detail bei [Wikipedia](https://de.wikipedia.org/wiki/Besigheim) im Internet).

Wie nicht anders zu erwarten muss man dazu wieder Höhenmeter überwinden. Damit das den IDIs erleichtert wird und gleichzeitig mehr Bewegungsfreiheit in der Stadt möglich ist, bleibt Harald unten bei den Fahrrädern und Ursula geht mit der Truppe hoch in die Altstadt.



Alle sind total begeistert, aber auch traurig, dass man somit keinen Einkehrschwung (z. B. Cafe Olive am Marktplatz) machen kann. Man schaut sich das Rathaus, die Stadtmauer an. Der Turm ist geöffnet. Viele Leute genießen das schöne Wetter und sitzen draußen.

Die Weiterfahrt ist etwas trickreich und führt über Walheim nach Kirchheim. Schon lange vor der Ortschaft wird mit Hinweisschildern zu einem Paulaner Biergarten gegenüber vom Bahnhof geworben. Das überzeugt uns und wir gönnen uns eine schöne Pause im Garten.



Anschließend starten wir zum Endspurt (ca. 9km) in Richtung



Lauffen.

Lauffen selbst ist nicht besonders beeindruckend – weder die Altstadt noch die Neustadt. Einzig das Gebiet um die Burg hat etwas nettes – besonders bei Nacht. Heute befindet sich dort das Rathaus bzw. die Stadtverwaltung. Man hat einen schönen Blick zur Stadtkirche und auf den Neckar.

Unsere Unterkunft (Gästehaus Schenk) erreichen wir so zeitig, dass man sich noch in Ruhe frisch machen kann für das Abendessen in der Sonne. Dort haben wir für den gemeinsamen Abschluss ein schönes Essen und



eine Weinprobe gebucht. Wir genießen den Abend und den Wein den Herr Dankel schön zum Essen präsentiert. Als besondere (geplante) Überraschung kommen Margrit und Paul extra von zu Hause angefahren, um den Abend mit uns verbringen zu können. Leider müssen sie noch in der Nacht nach Gechingen zurück fahren. Stress

Vorher jedoch: die übliche Leader-Beschimpfung findet wie immer statt, die Leader machen sich (wie immer) gar nichts daraus, die IDIs schlürfen den kostenfrei dargebotenen Sekt als Bestechungsversuch und alle sind froh, dass es (fast) vorbei ist – besonders die Leader.

Tag 5 (Montag, 21.7.), von Lauffen nach Heilbronn:



Jochen und Christiane müssen sich schon auf den Heimweg machen und so steht nach dem schönen Frühstück im Wintergarten des Gasthauses die große Herzung und Küssung an.

Der verbleibende Rest macht sich (via Zementwerk am Neckarufer) auf in Richtung Heilbronn. Somit fahren wir also die orangefarbene Alternativroute immer schön am Neckar bzw. am Kanal entlang. In Horkheim können wir den Schleusenbetrieb beobachten und gelangen via Sontheim direkt durch den Wertwiesen Park nach Heilbronn. Das war vor Jahren das Bundesgartenschau-Gelände und bietet viel für die Bevölkerung.



Wir finden ohne Probleme zur Fußgängerzone in Heilbronn und besichtigen die Kilianskirche.

Die Kirche hat einen meisterhaften geschnitzten (spätgotischen) Altar.



Anschließend platzieren wir uns in ein nettes Eis-Cafe auf dem Marktplatz und lassen die Strecke mit ca. 270km Revue passieren.

Gerhard, Monika und Claudia können vom Marktplatz die Stadtbahnen und deren Zeitplan nach Karlsruhe/Achern studieren.

Eine tolle Sache: hier am Marktplatz einsteigen und in Karlsruhe vom Marktplatz nach Hause radeln. Otto und Franz fahren per Zug nach Frankfurt bzw. nach Schweinfurt. Harald und Ursula können vom Zug in Richtung Stuttgart noch mal die Strecke durch das Neckartal verfolgen. Beim Umsteigen in Stuttgart sind leider die Aufzüge zur S-Bahn in Reparatur, aber sonst kommen auch die beiden Leader gut und gesund wieder nach Herrenberg.

Das war eine tolle IDI-Tour! Wann geht es von Heilbronn nach Mannheim?

Anhang

LINKs:

Einladung zur Tour

> http://www.idi-alpins.sb-klenk.com/resources/233_IDI_Einladung_Neckartour.pdf

Schloß Glatt

> http://www.museumspass.com/dn_museen-sulz-am-neckar/kultur-museumszentrum-schloss-glatt.html

Nürtinger Hof

> www.nuertinger-hof.de

Wintergarten (Daimler) bzw. Versuchswerkstatt

> <http://blog.daimler.de/2008/02/25/gottlieb-daimler-ikone-des-web-20/>

> http://de.wikipedia.org/wiki/Gottlieb_Daimler

Wikipedia zu Besigheim

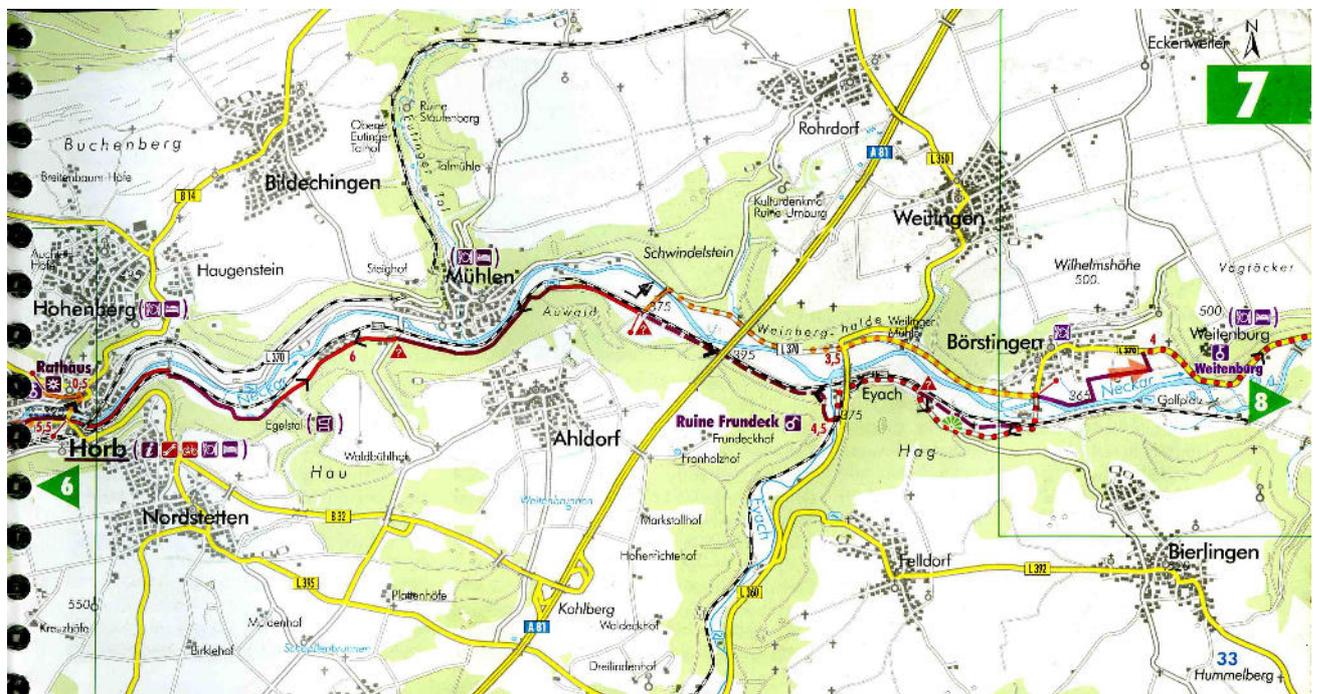
> <http://de.wikipedia.org/wiki/Besigheim>

Hotels:

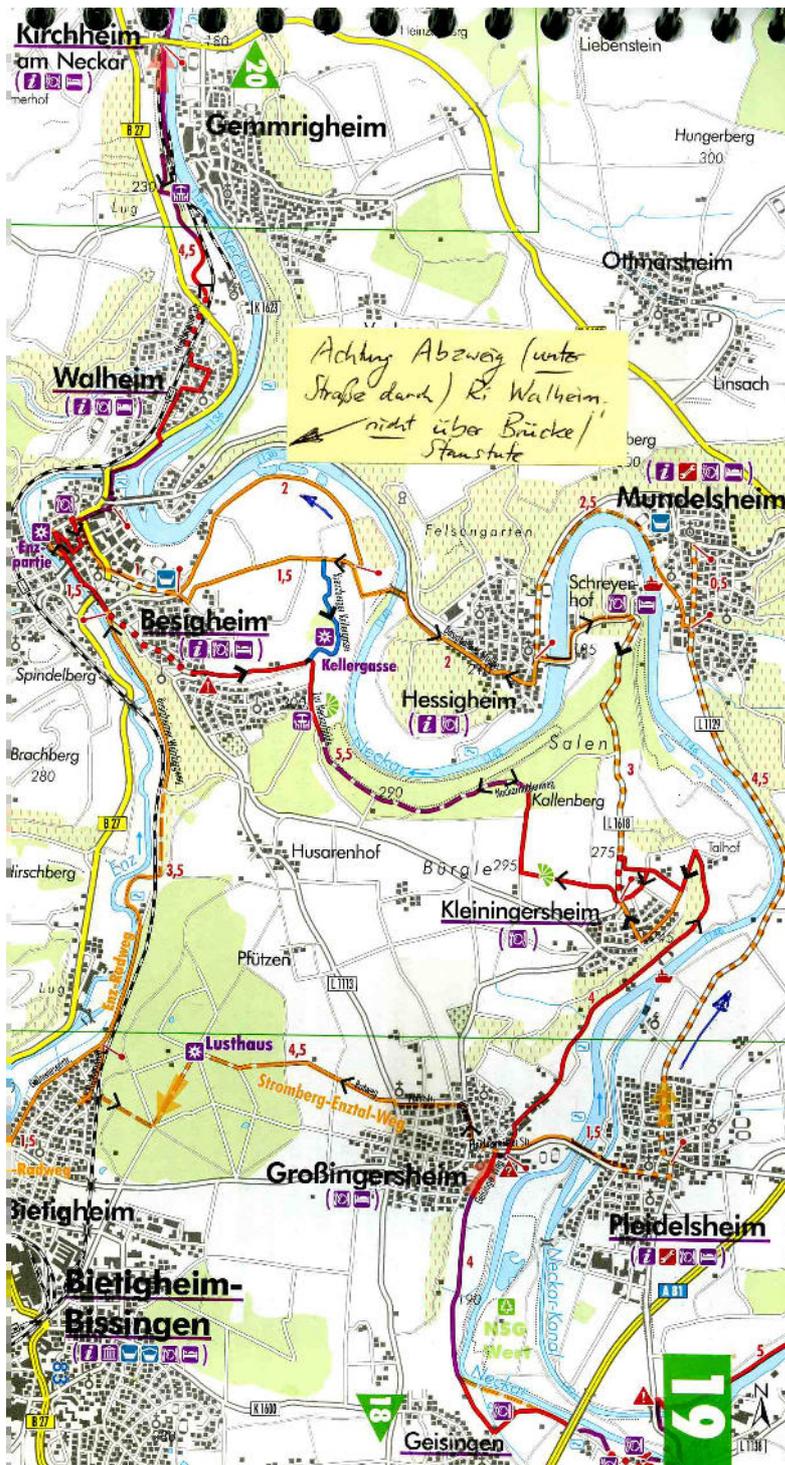
siehe Einladung

> http://www.idi-alpins.sb-klenk.com/resources/233_IDI_Einladung_Neckartour.pdf

Kartenausschnitte:



Variante vor Bösingen



Variante bei Pleidesheim